



UNIVERSITÄT
LEIPZIG

Medizinische Fakultät

„Return to Work – Chancen und Hürden der beruflichen (Wieder-)Eingliederung“

MODELLPROJEKT LIPSY: TEILHABECHANCEN VON PSYCHISCH ERKRANKTEN LANGZEITARBEITSLLOSEN ERHÖHEN

Leipzig, 26.01.2024

M. Koschig, PD Dr. F.S. Hußenöder¹, Dr. I. Conrad¹, M. Alberti², Prof. Dr. K. Stengler² & Prof. Dr. S.G. Riedel-Heller, MPH¹

¹ ISAP, Universität Leipzig

² Helios Park-Klinikum Leipzig

WAS IST LIPSY?

Gefördert durch:



In Kooperation mit



UNIVERSITÄT
LEIPZIG



„Meine Philosophie ist, wenn wir beim Kunden nichts machen, passiert auch nichts. LIPSY ist dabei ein Instrument, was helfen kann und dass ich nutzen kann.“

Hilfsmittel

„Alle gehen hin...auch wenn es bei manchen länger braucht. Ich sage den Kund:innen >>*Wenn Sie das nicht nutzen, dann stehen Sie für mich dem Arbeitsmarkt zur Verfügung.*<< ...ich mache den Leuten klar, dass sie sich mit ihrer Gesundheit beschäftigen müssen, sonst gehe ich ihnen richtig auf die Nerven und das zieht. Dadurch kommt jeder an.“

Druckmittel

„Ich habe da echt meine Probleme. 5 Jahre lang hatten wir 50+ Projekt. Wir hatten super Zahlen. Das ist super gelaufen und wir hatten auch unsere eigenen Psychologen und Sozialpädagogen. Und das wars dann. Wir haben es dann noch ein wenig aus eigenen Mitteln weitergeführt. Aber was das Projekt ausgemacht hatte, war dann weg. Man macht dann die Sachen platt, auch wenn sie gut laufen. Das ist meine Erfahrung und dadurch bin ich sehr skeptisch.“

Projekt, das endet

„Ich hoffe, dass LIPSY weitergehen kann. Ich kann Kunden, mit denen ich nicht vorankomme, abgeben. Ich bin Arbeitsvermittlerin und kann dadurch genau das tun. LIPSY springt da ein, wo unser Gesundheitssystem gerade abkackt.“

Entlaster & Lückenfüller

IFK1: „Wo sind denn die Psychologen überhaupt? Im Haus? Mir wurde von Kollegen gesagt, die sitzen in der Heliosklinik da draußen.“

IFK2: „Das ist ja das Einmalige am Projekt. Die sind ursprünglich aus der Klinik und sitzen aber hier vor Ort.“

Kooperation

„Wir haben sonst kein anderes Angebot, wo wir Kunden mit offensichtlich psychischen Einschränkungen abgeben können. Zur Diagnostik dauert es über Coaching viel zu lang. Aktuell ist es so niederschwellig und unkompliziert. Der Kunde kommt so schnell zu einer Diagnostik und Klärung und damit kann dann weitergearbeitet werden.“

einzigste Option & Brückenschlag

ÜBERBLICK – LIPSY: LEIPZIG INDIVIDUAL PLACEMENT & SUPPORT

Projektzeitraum	03-2020 bis 07-2025
Antragssteller	Jobcenter Leipzig (Förderer: BMAS), Rehapro-Förderaufrufe
Kooperationspartner	Helios Park-Klinikum Leipzig; Institut für Sozialmedizin, Arbeitsmedizin & Public Health (ISAP), Medizinische Fakultät, Universität Leipzig
Zielgruppe	Psychisch erkrankte Menschen mit Bürgergeld-Bezug (ehemals ALG II) in Leipzig
Allgemeine Ziele	frühzeitiges Erkennen psychischer Erkrankungen; Inanspruchnahme von Beratung und individuellen, bedarfsorientierten Hilfen; Integration in Arbeit
Teilprojekt „LIPSY-Trial“	Individual Placement & Support für schwer psychisch erkrankte Menschen mit Bürgergeld-Bezug (ehemals ALG II)

WOZU BRAUCHT ES LIPSY?

WOZU BRAUCHT ES LIPSY?

Aus Sicht der Forschung:

- psychische Erkrankungen kommen bei Arbeitslosen im Vergleich zu Erwerbstätigen mit 34% doppelt so häufig vor (Paul et al., 2016)
- IAB Bericht zu psychischen Erkrankungen (Schubert et al., 2013):
 - Erwerbstätige: 22%
 - ALG-I-Empfänger:innen: 28%
 - Menschen mit Grundsicherung: 37%
- Unterschied wird mit zunehmendem Alter noch größer (Eggs et al., 2014)
- Frühberentung: knapp 43% gehen auf psychische Erkrankungen zurück (DRV, Positionspapier)

WOZU BRAUCHT ES LIPSY?

Aus Sicht der Praxis:

- **Psychische Erkrankung als Vermittlungshemmnis**
 - *„Ich betreue Menschen mit multiplen Vermittlungshemmnissen. Psychische Erkrankungen immer mehr. Das sind bei mir Personen, die dann nicht vorankommen.“*
- **Kein Vorankommen wegen fehlender Diagnostik**
 - *„Wenn keine Krankheitseinsicht vorhanden und Hilfe abgelehnt wird. Das sind die eigentlich bei uns falsch; können die aber nicht abgeben ohne Diagnose, weil die nicht zum Arzt gehen und es kein Gutachten gibt. Verbleiben bei uns.“*
- **Mangelnde Krankheitseinsicht**
- **Herausforderung: Überblick über das Hilfesystem**
- **Herausforderung: Anbindung an das Hilfesystem**
 - *„Problem der langen Wartezeiten, was auch immer schlimmer wird. Mittlerweile sind wir bei einem bis eineinhalb Jahre.“*
 - *„Wir hatten den Psychologischen Dienst im Haus, aber weitere Therapien oder Übergang zwischen Arbeitsmarkt und ärztlicher Betreuung hat gefehlt.“*

WOZU BRAUCHT ES LIPSY?

Daten aus dem Projekt:

- N = 600, Messzeitpunkt t0 zu Projekteintritt
- 50,5% weiblichen Geschlechts
- durchschnittlich 36 Jahre (SD: 11,12; Range: 18-63 Jahre)
- durchschnittlich 7 Jahre arbeitslos (Range: 0-36 Jahre)

ALLE haben mind. eine leichte bis schwere psychische Erkrankung!

Höchster Schulabschluss? (n=595)	absolut	relativ (in %)
ohne	58	9,7
Hauptschule	138	23,2
Realschule	235	39,5
Hochschulreife	145	24,4
anderer	19	3,2

Höchster Ausbildungsabschluss? (n=590)	absolut	relativ (in %)
in Ausbildung	3	0,5
keinen Abschluss	274	46,4
abgeschlossene Ausbildung	219	37,1
Meister	25	4,2
(Fach-)Hochschulabschluss	44	7,5

WOZU BRAUCHT ES LIPSY?

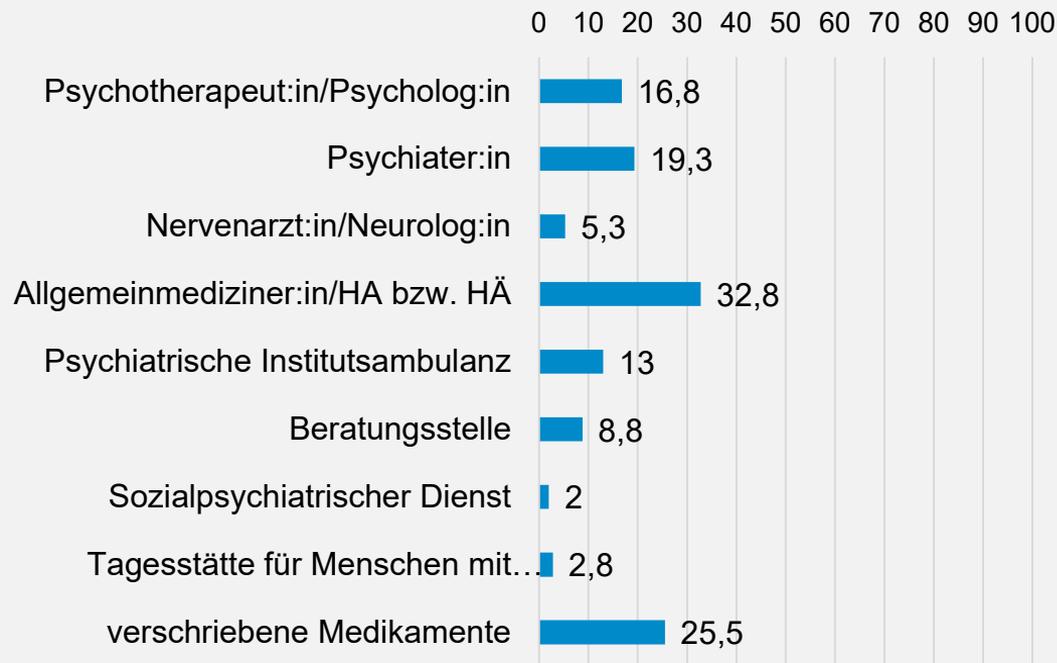
Daten aus dem Projekt:

- N = 600, Messzeitpunkt t0 zu Projekteintritt
- **FIMPsy** – Fragebogen zur Inanspruchnahme medizinischer und nicht medizinischer Versorgungsleistungen bei psychischen Erkrankungen

Frage:

„Hatten Sie in den letzten 6 Monaten aufgrund Ihrer psychischen Probleme Kontakt zu/ Behandlung..?“

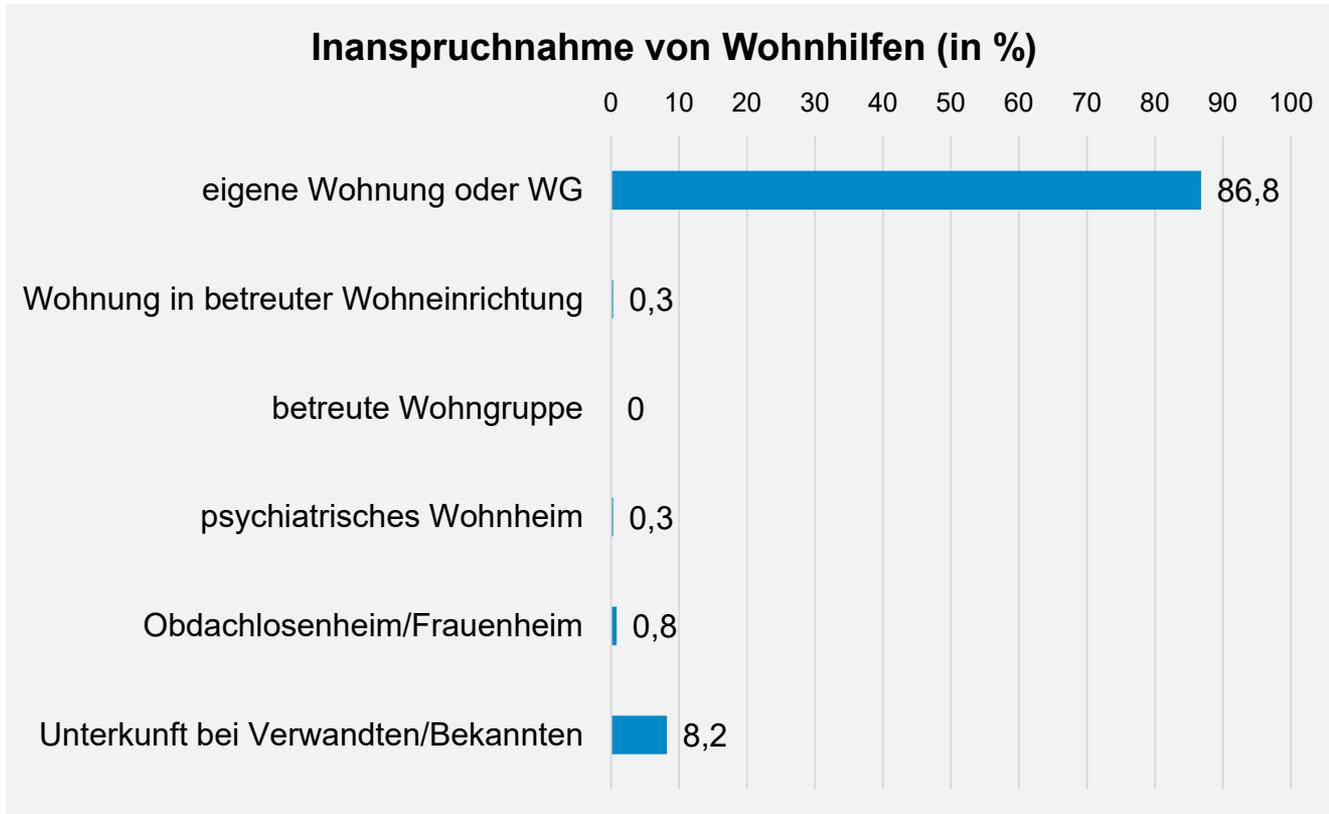
Inanspruchnahme med./psych. Hilfen (in %)

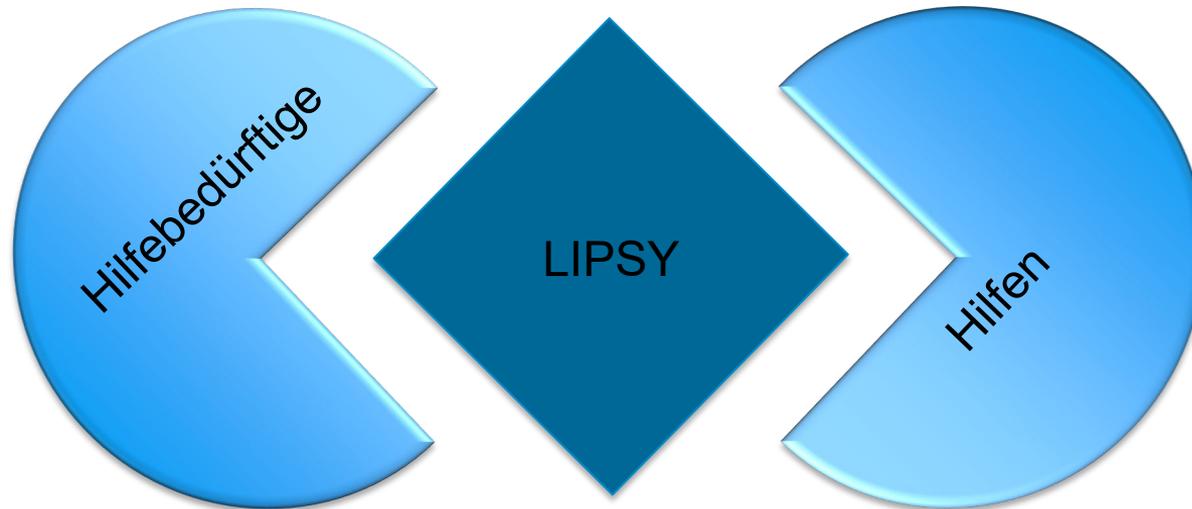


...psychischen Problemen



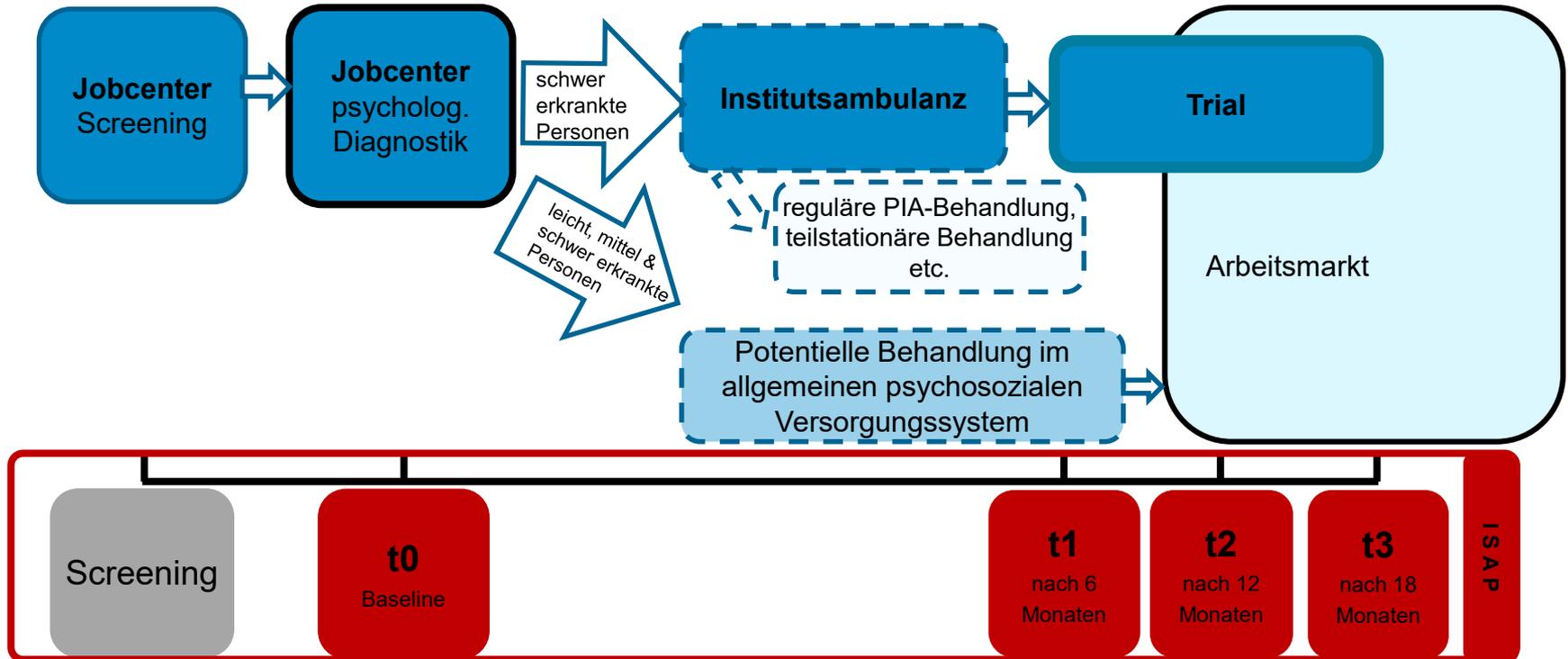




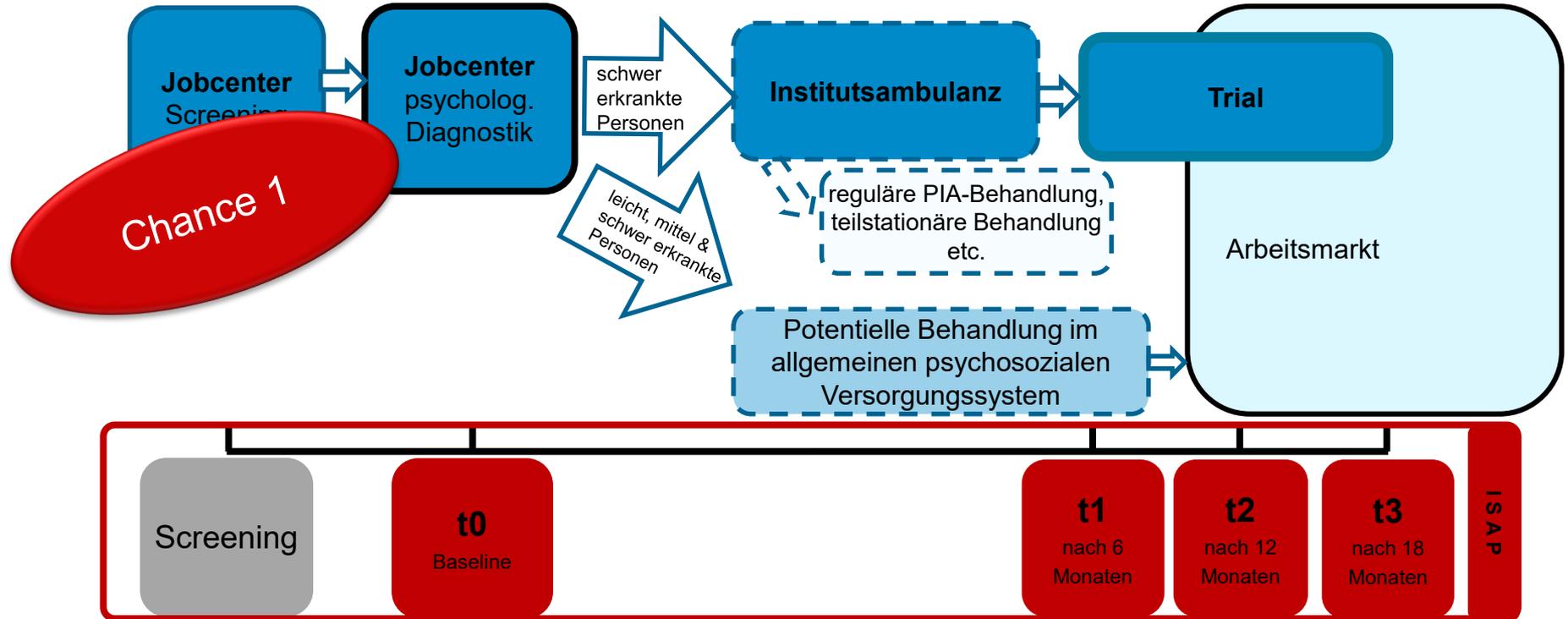


WIE VERSUCHT LIPSY BETROFFENEN ZU HELFEN?

DAS PROJEKT IN DER ÜBERSICHT



DAS PROJEKT IN DER ÜBERSICHT

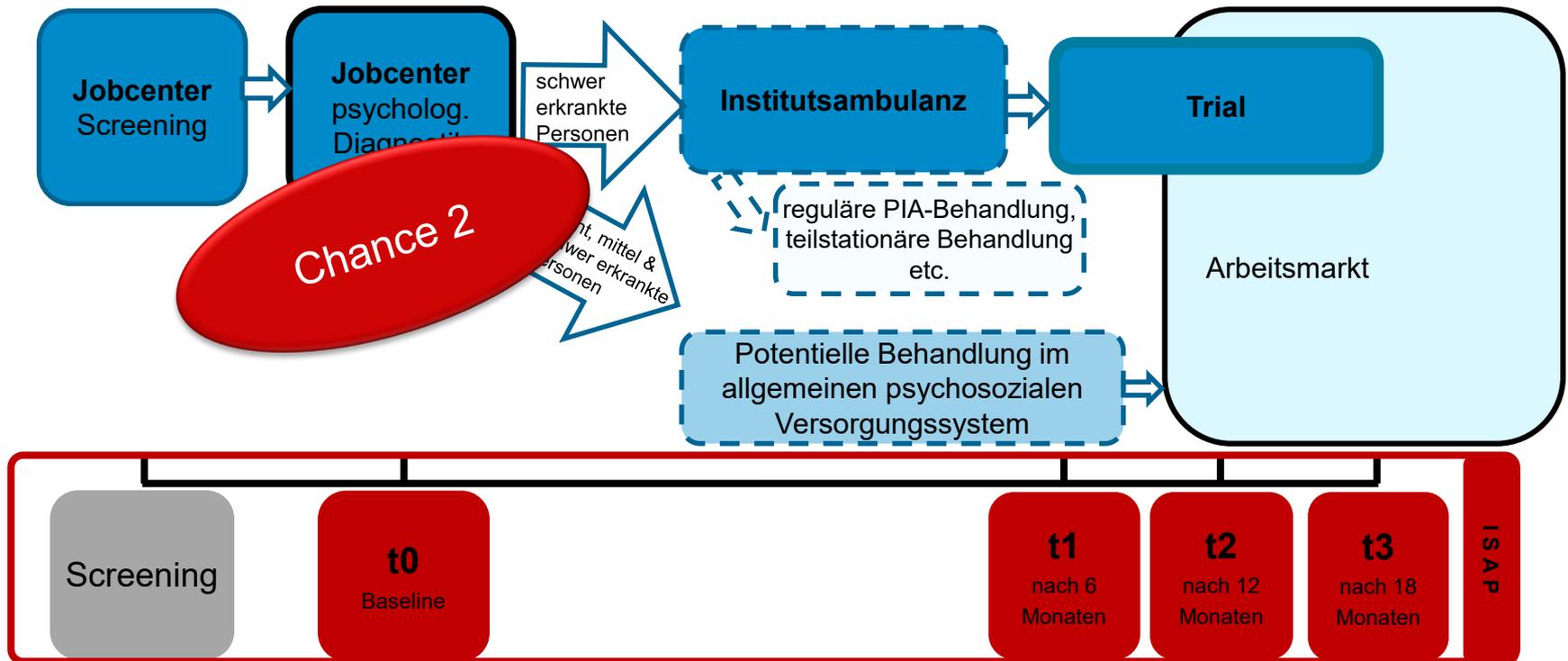




Screening

Ein bislang unerkannte psychische Beeinträchtigung/Erkrankung kann erkannt und sichtbar werden.

DAS PROJEKT IN DER ÜBERSICHT

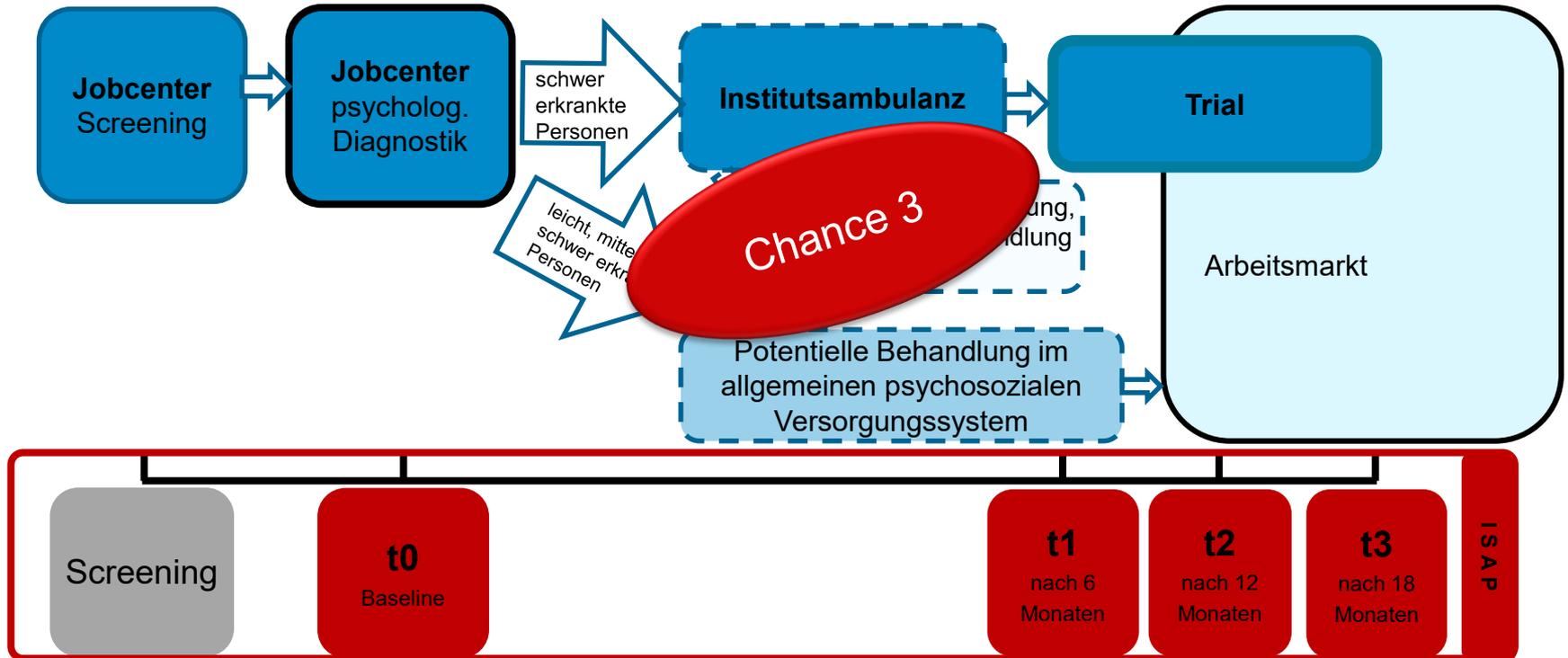




Standardisierte psychologische Diagnostik

Eine oder mehrere psychische Erkrankungen werden diagnostiziert und im Schweregrad sowie der allgemeinen Funktionseinschränkung beurteilt.

DAS PROJEKT IN DER ÜBERSICHT

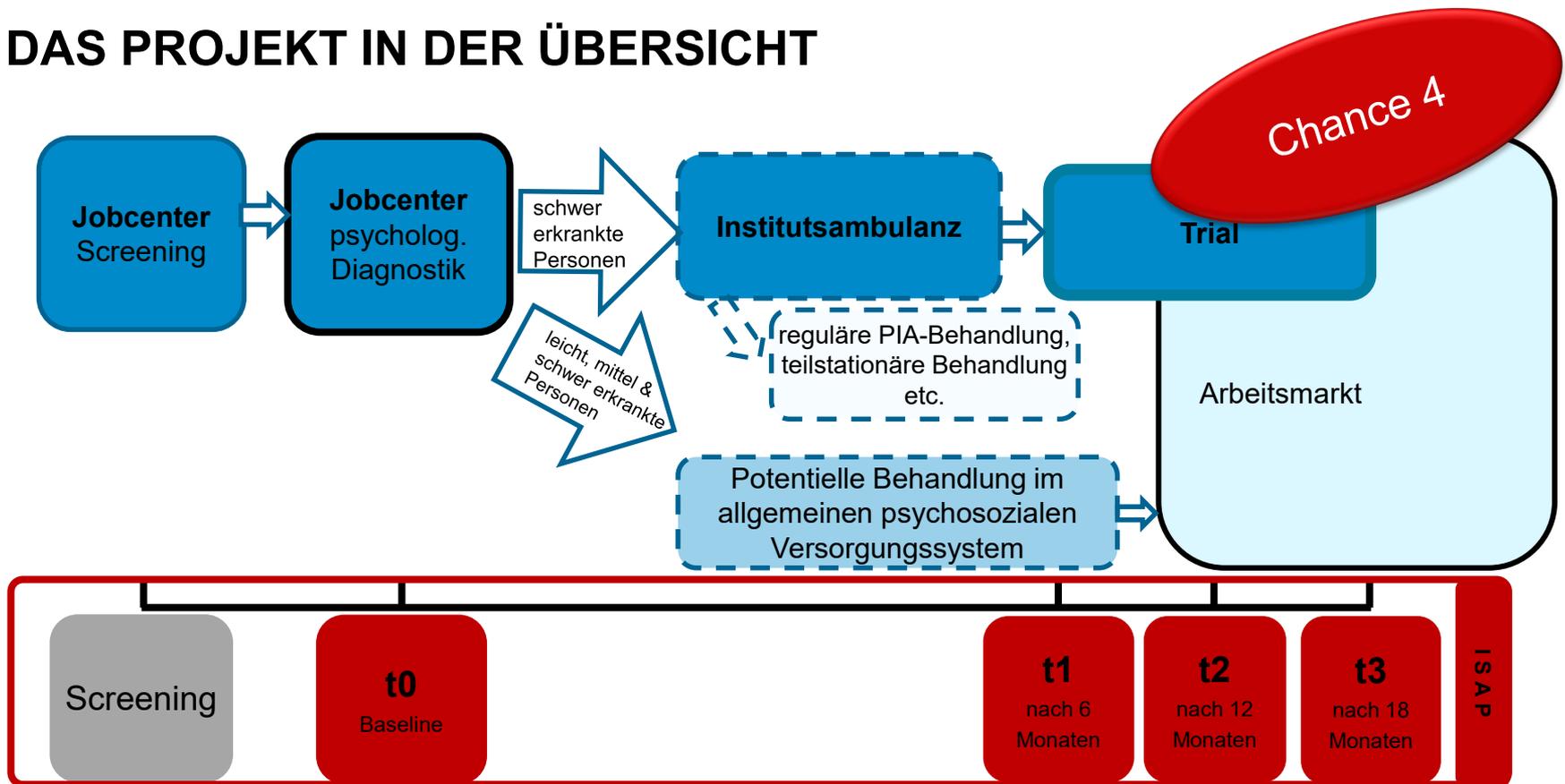




Anbindung Psychiatrische Institutsambulanz (PIA)

Schwer psychisch erkrankten Proband:innen wird kurzer Hand die Aufnahme bzw. Anbindung an die PIA des Helios Park-Klinikums ermöglicht.

DAS PROJEKT IN DER ÜBERSICHT





Individual Placement and Support (IPS)

Einem Teil der schwer psychisch erkrankten Proband:innen in der PIA kann nach Kapazität & „Eignung“ IPS angeboten werden (max. 60 Plätze).

AKTUELLER STAND UND AUSBLICK

DIE CHANCEN IN ZAHLEN

Chance 1 & 2	Screening und abgeschlossene Diagnostik	704
Chance 2	Anbindung PIA	153
Chance 3	Angebot Individual Placement & Support	45
	Begleitende Evaluation t0	607

Stand: 31.12.23

IN VERSORGUNG BRINGEN – BEISPIEL PSYCHOTHERAPIE

N=337; 54,3% weiblich; Durchschnittsalter: 35 (Range: 19-62)

Screening: 45,2% gaben an, dass sie **noch nie** in psychiatrischer, psychologischer, psychotherapeutischer oder nervenärztlicher Behandlung waren (n=352)

Subgruppe „ohne bisherige Behandlung“ im Verlauf:

- **Messzeitpunkt t1:** nach 6 Monaten waren davon 7% in psychotherapeutischer Behandlung (n=103)

[vorläufige Zahlen „Freeze 340“; Rekrutierung läuft noch!]

ZUSAMMENFASSUNG

- **Bei über 700 Kund:innen im Jobcenter Leipzig konnten psychische Hilfebedarfe diagnostiziert werden.**
- **LIPSY kann eine Lücke zwischen Hilfebedürftigem und Hilfesystem füllen.**
- **LIPSY bietet Diagnostik und kann Prozesse im Jobcenter beschleunigen.**
- **Mitarbeitende im Jobcenter Leipzig betrachten LIPSY als Hilfe für ihre Arbeit.**
- **Kooperation in LIPSY bietet kürzere Wege und mehr Austausch zwischen verschiedenen Akteur:innen, wo vorher keiner von der Arbeit der anderen wusste.**
- **...**

LITERATUR

Eggs, Johannes; Trappmann, Mark; Unger, Stefanie (2014): Grundsicherungsempfänger und Erwerbstätige im Vergleich: ALG-II-Bezieher schätzen ihre Gesundheit schlechter ein, IAB-Kurzbericht Nr. 23.

Paul, Karsten, Hassel, Alice; Moser, Klaus (2006): Die Auswirkungen von Arbeitslosigkeit auf die psychische Gesundheit: Befunde einer quantitativen Forschungsintegration. In: Holleder, Alfons & Brand, Helmut (Hrsg.). Arbeitslosigkeit, Gesundheit und Krankheit (S. 35-51). Bern: Huber.

Schubert, Michael; Parthier, Katrin; Kupka, Peter; Krüger, Ulrich; Holke, Jörg; Fuchs, Philipp (2013): Menschen mit psychischen Störungen im SGB II, IAB-Forschungsbericht Nr. 12



UNIVERSITÄT
LEIPZIG

Medizinische Fakultät

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages



Helios

In Kooperation mit



UNIVERSITÄT
LEIPZIG



VIELEN DANK!

Maria Koschig, M.Sc. Psych.

Institut für Sozialmedizin, Arbeitsmedizin & Public Health,
Medizinische Fakultät, Universität Leipzig

Philipp-Rosenthal-Str. 55, 04103 Leipzig

T +49 341 97-15477

maria.koschig@medizin.uni-leipzig.de